

chen für einen landwirtschaftlichen Beruf außerordentlich wecken half.

### **Beschluß vom 17. Mai 1960**

Vorerst ist es notwendig, über den gerade für unsere Arbeit so richtunggebenden Beschluß des Politbüros vom 17. Mai 1960 („Verbesserung und weitere Entwicklung des polytechnischen Unterrichts an den Oberschulen“) einiges zu sagen. Denn mit diesem Beschluß hat die Parteiführung uns Genossen den Weg gewiesen, wie wir die Jugend für einen landwirtschaftlichen Beruf begeistern können.

Der Beschluß wurde gemeinsam von den Genossen der Schule, der LPG und des VEG in mehreren Leitungssitzungen und Mitgliederversammlungen gründlich behandelt und ausgewertet. Die Empfehlungen, die wir uns erarbeitet hatten, waren dann Gegenstand von Beratungen im Pädagogischen Rat, im Elternbeirat und in der Pionierorganisation sowie auch des Rates der Gemeinde und der LPG (Vollversammlung). Das Ergebnis all der Besprechungen war: ein gemeinsamer Plan für die polytechnische Ausbildung der Schüler.

In diesem Plan sind u. a. drei Punkte für die berufsvorbereitende Erziehungsarbeit besonders berücksichtigt worden:

1. Das Unterrichtsfach „Einführung in die sozialistische Produktion“ (es macht unsere Schüler mit den politisch-organisatorischen Problemen unserer LPG und unseres VEG bekannt);
2. Das Fach „Unterrichtstag in der sozialistischen Produktion“ (es führt unsere Schüler an die praktischen, produktionsgebundenen Arbeiten heran);
3. Die Pionier-Arbeitsgemeinschaften „Acker- und Pflanzenbau“ (sie geben den Schülern die Möglichkeit, wissenschaftliche Untersuchungen und Forschungen in der Landwirtschaft zu betreiben).

Wir betrachten diese drei Punkte als eine untrennbare Einheit. In allen Unterrichtsfächern — besonders den naturwissenschaftlichen — werden Verbindungen zu diesen Gebieten immer wieder hergestellt.

Durch die gute Zusammenarbeit zwischen Schule, LPG und VEG konnte erreicht werden, daß nach und nach die

besten Facharbeiter und Wirtschaftsfunktionäre für die polytechnische Ausbildung gewonnen werden konnten. Das Fach „Einführung in die sozialistische Produktion“ erteilt der Vorsitzende der LPG; Betreuer für den Unterrichtstag in der Produktion sind der Feldbaumeister und der Wirtschaftsleiter der LPG. Besondere Themen, wie über Viehzucht und landwirtschaftliche Großmaschinen, behandeln der Direktor bzw. der Schmied des VEG. Für die Pionier-Arbeitsgemeinschaften konnten zwei Feldbaumeister — ehemalige Schüler unserer Schule! — interessiert werden.

Alle Genannten wirken im Pädagogischen Rat der Schule mit, sind Mitglieder der Freundschaftsleitung und zum Teil des Elternbeirates. Somit verfügt unsere kleine Schule zusammen mit den Lehrern über ein starkes Erzieherkollektiv, das mit der Praxis der sozialistischen Landwirtschaft täglich verbunden ist.

Für den Ablauf des Unterrichtstages in der Produktion und der außerschulischen Arbeit in den Arbeitsgemeinschaften ist gewährleistet, daß alle Lehrer, Betreuer und Arbeitsgemeinschaftsleiter sich vorher genau über ihre Aufgaben und Methoden abstimmen. Somit ist eine organische Zusammenarbeit für den gesamten Bildungs- und Erziehungsprozeß gewährleistet.

Die Aufgaben werden auf längere Sicht vorbereitet. Dabei nehmen wir ausschließlich auf die Praxis Bezug, das heißt auf die neuesten Fortschritte (vor allem der Technik) in unseren landwirtschaftlichen Betrieben, aber auch auf die dort auftretenden Mängel.

In dem Beschluß des Politbüros heißt es: „Die Genossenschaften erhalten durch den polytechnischen Unterricht die Möglichkeit, ihren Nachwuchs entsprechend zu bilden und zu erziehen.“ Wenn in den letzten Jahren jährlich von zehn Schülern sieben einen landwirtschaftlichen Beruf ergriffen haben, so spricht das für das intensive Mitwirken unserer Genossenschaftsbauern an der Erziehung unserer Schüler.

Doch die Schulen haben, wie es im Beschluß weiter heißt, den Auftrag, durch ihre gesamte Bildungs- und Erziehungs-